

**Fachausschusssitzung „Bildung, Kultur, Integration und Sport“ des Stadtteilbeirates Gröpelingen
Protokoll vom 07.03.2012**

Sitzungsort: Oberschule im Park, Am Oslebshauser Park 1, 28239 Bremen
Beginn: 18.30 Uhr Ende: 21.15 Uhr

XI/02/12

Es sind folgende Ausschussmitglieder anwesend:

Halime Cengiz	Petra Wontorra
Raimund Gaebelein (Vertretung)	Rolf Wroblewski
Martin Reinekehr	Barbara Wulff (Vertretung)

An der Teilnahme sind verhindert:

Bernd Brejla	Adedipo Ogunyena
Nils Janssen	Gabriele Yardim

Als Gäste können begrüßt werden:

Anne Lüking	-	Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit
Andreas Heinrichs	-	Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit
Volker Andrae	-	Immobilien Bremen
Christel Bothmann	-	Oberschule im Park
Ilka Töpfer	-	Oberschule im Park

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

TOP 1: Beschluss der Tagesordnung

TOP 2: Genehmigung des Protokolls XI/01/12 vom 25.01.2012

TOP 3: Oberschule im Park

1. Besichtigung der Räumlichkeiten
2. Erfahrungsbericht
3. Sachstand Erweiterungsbau
4. Werkschulprojekt

dazu: Christel Bothmann / Schulleitung
N.N. / Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit
Volker Andrae / Immobilien Bremen

TOP 4: Stadtplan der Religionen

dazu: Bünyamin Keskin / Projektmitarbeiter Netzwerk für Zukunftsgestaltung

TOP 5: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

- Bericht aus dem Gründungsbeirat Oberschule Ohlenhof

TOP 6: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

TOP 1: Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird, unter Einfügung nachfolgender Punkte unter TOP 5, einstimmig genehmigt:
Nachbereitung Planungskonferenz, Schulturnhallen, Globalmittel; Stolperstein; Triathlon;
Anpassungskonzept.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

TOP 3: Oberschule im Park

Nach einem Rundgang durch die Schule berichten Frau Bothmann und Frau Töpfer über den Start der Oberschule im Park zum Schuljahr 2011/12. Bei einer 100%igen Anmeldesituation konnte mit drei inklusiven Klassen von je 18 Kindern begonnen werden. Für das kommende Schuljahr ist eine Überanwahl zu verzeichnen und nicht alle Kinder können aufgenommen werden. Inzwischen konnte das neue Planungsteam zusammen gestellt werden, das für das kommende Schuljahr die Arbeit aufnimmt. Auch die Situation mit den aufgestellten Containern ist zufrieden stellend, da diese eine gute Qualität aufweisen.

Bezüglich des Erweiterungsbaus berichtet Herr Andrae, dass nach einer umfangreichen Planung nun das VOF-Verfahren¹ eingeleitet werden kann. Zunächst wird ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, in ca. sechs Monaten sind erste Ergebnisse zu erwarten. Anschließend erfolgen verschiedene Prüfinstanzen sowie die Kostenermittlung. Die Baugenehmigung wird Mitte 2013 zu erwarten sein, Ausschreibung und Auftragserteilung ca. November 2013, ein Jahr Bauzeit, Fertigstellung Ende 2014/Anfang 2015. Frau Bothmann erklärt, dass das Schuljahr 2012/13 räumlich noch zu bewältigen ist, die Folgejahre 2013/14 und 2014/15 jedoch nicht mehr. Für weitere Container ist auf dem Gelände kein Platz mehr. Das Bildungsressort wird an der Lösung dieses Problems arbeiten. In ca. 6 Monaten soll das Thema erneut im Ausschuss besprochen werden (Anlage 1).

Bezüglich des Werkschulprojektes berichtet Frau Bothmann über den Verlauf des Genehmigungsverfahrens als Schulversuch. Von der Fraktion der GRÜNEN wurde diese Angelegenheit von der Tagesordnung der Deputationssitzung herunter genommen und nun nach Absprache in der Fraktion abgelehnt. Heraus zu arbeiten wäre, inwieweit sich dieses Werkschulprojekt von anderen Werkschulen unterscheidet und ob es in Konkurrenz steht. Frau Bothmann hat sich an die Bildungssenatorin gewandt und um Unterstützung gebeten. Der Fachausschuss unterstützt dieses Projekt und bittet die Deputation, dieses Thema erneut auf die Tagesordnung zu setzen (Anlage 2).

TOP 4: Stadtplan der Religionen

Bünyamin Keskin und Derya Keyssler, Mitarbeiterinnen des Projektträgers „Netzwerk Zukunftsgestaltung und seelische Gesundheit Bremen e.V.“ berichten über das Projekt für eine menschenfreundliche und offene Gesellschaft, dessen Projektleiter Dr. Helmut Hafner von der Senatskanzlei ist. In diesem Projekt sollen sich Jugendliche verschiedener Religion sowie nicht-religiöse Jugendliche für ein friedliches Miteinander kennenlernen. In vier Bremer Schwerpunktgebieten, u.a. in Gröpelingen, wollen sie mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen und Treffen, Ausflüge und Projekte initiieren (Anlage 3).

TOP5: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

- **Oberschule Ohlenhof:** Frau Lüking berichtet, dass es Immobilien Bremen aufgrund von höheren energetischen und barrierefreien Anforderungen erst im Januar 2013 möglich sein wird, die Container für das Provisorium Oberschule Ohlenhof aufzustellen. Die Bildungsdeputation hat am heutigen Tage die Deputationsvorlage G 31/18 mit der Zeitplanung der Oberschule zur Kenntnis genommen und fordert die Bildungsbehörde auf, eine Lösung mit Eltern und Einrichtungen vor Ort zu entwickeln. Die Senatorin will sich dafür einsetzen, dass die Umsetzung schneller voran geht. Noch vor den Osterferien wird Frau Lüking zum Fortgang der Angelegenheit berichten.

¹ Die Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) regelt die Ausschreibung und Vergabe von freiberuflichen Leistungen (meistens Architekten- oder Ingenieurleistungen) durch öffentliche Auftraggeber in Deutschland. Nach VOF muss europaweit ausgeschrieben werden, wenn das geschätzte Honorarvolumen ohne Umsatzsteuer 193.000,00 Euro übersteigt.

- **Bericht aus dem Gründungsbeirat Oberschule Ohlenhof:** Die vier VertreterInnen des Beirates berichten über die erste Sitzung des Gründungsbeirates am 26.01.2012.
- **Nachbereitung Planungskonferenz:** Die Nachbereitung soll sowohl vom Sozial- als auch vom Bildungsausschuss vorgenommen werden. Dabei kann zunächst der Sozialausschuss einen Vorschlag erarbeiten, der dann vom Bildungsausschuss weiter bearbeitet werden kann.
- **Schulturnhallen:** Aufgrund der fehlenden Hallenkapazitäten bei Gröpelinger Schulturnhallen wird einstimmig beschlossen, das Bildungsressort aufzufordern, z.B. die Turnhalle des Sozialwerks der Freien Christen anzumieten.
- **Globalmittel:**
 1. **Bürgerhaus Oslebshausen:** Aus Globalmitteln soll zum Jubiläum am 16.03.2012 ein Geldbetrag übergeben werden. Die Vorsitzende prüft, ob € 500,00 oder € 1.000,00 bisher in solchen Fällen übergeben wurden.
 2. **Jugendparlament Gröpelingen:** Die Unterstützung des ~~Jubiläums des Bürgerhauses~~ mit Sachspenden für ein Glücksrad durch das Jugendparlament wird begrüßt. Bezüglich der Musik- und Lichtenanlagen in Höhe von ca. € 1.100,00 sollen sich die Jugendlichen unbedingt mit Ralf Jonas vom Bürgerhaus Oslebshausen zwecks Beratung in Verbindung setzen. Es gibt bereits Anlagen im Stadtteil, die auch ausgeliehen werden können. Die Globalmittel, die dem Jugendparlament zur Verfügung stehen, sind in erster Linie dafür da, dass Jugendaktivitäten im Stadtteil unterstützt werden und weniger für die Ausstattung für das Jugendparlament. Einweihung Spielhaus Wohlex Eid
(Beschluss
9.5.12)
- **Stolperstein für Johann Heuer:** Die Stolpersteinlegung wird voraussichtlich im September von SchülerInnen der Schule Alwin-Lonke-Straße vorgenommen.
- **Triathlon:** Am 12.08.2012 wird der Triathlon-Veranstaltung hauptsächlich in der Überseestadt stattfinden.
- **Anpassungskonzept:** Erstmals ist die Antragssumme im Jahr 2012 höher als die Summe, die dem Stadtteil zur Verfügung steht. Zunächst soll die adhoc-Gruppe zum Anpassungskonzept um Dr. Michael Schwarz abgewartet werden, bevor das Thema im Ausschuss besprochen werden soll.

TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

- **Weserwege Bremer-Fährttag** findet am 29.04.2012 von 11.00 bis 18.00 Uhr statt.

Vorsitz/Protokoll:

Sprecherin:

U. Pala

Halime Cengiz

Ulrike Pala

Halime Cengiz

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft
und Gesundheit

Bremen, den 02.03.2012

Anne Lüking

Andreas Heinrichs

Tel. 361 – 4219 / 4161

Vorlage Nr. G 31/18
für die Sitzung der Deputation für Bildung am 07.03.2012

Zeitplanung bei der Einrichtung der Oberschule Ohlenhof

A) Problem:

Die Deputation für Bildung hat in ihrer Sitzung am 16.12.2012 der Gründung einer 4-zügigen Oberschule in Gröpelingen, am Standort Halmerweg zugestimmt.

Inzwischen wurden eine Steuergruppe, eine Projektgruppe und der Projektbeirat gegründet. Diese Gremien arbeiten an der Konzeptentwicklung, der Standortplanung und der Vernetzung im Stadtteil. Als Gründungsbeauftragte wurden eine Führungskraft mit Sekundarstufe I Ausbildung und eine zweite mit dem Schwerpunkt Primar- / Sekundarstufe I gewonnen. Ein/e weitere/r Gründungsbeauftragte/r wird im Verlauf des 1. Halbjahres eingesetzt.

Der Beirat Gröpelingen hat einen nicht ständigen Ausschuss eingesetzt, der die Standortentwicklung der Oberschule Ohlenhof gemeinsam mit Akteuren aus dem Stadtteil plant und organisiert. Ihm gehören Beirats- und Ortsamtsmitglieder, die Gründungsbeauftragten, Elternvertreter, Vertreter aus den Ressorts Soziales, Bau und Bildung sowie Vertreter von Immobilien Bremen an. Die Steuergruppe des Ausschusses tagt regelmäßig und hat sich in ihrer Sitzung am 17.02.2012 von der Montagsstiftung über neue Schulentwicklungen und -bauten beraten lassen.

Die anfänglich schwierige Situation zwischen den beteiligten Institutionen, insbesondere dem Jugendfreizeitheim und der Schule, ist inzwischen der Vorstellung einer gemeinsamen Zusammenarbeit und der Erarbeitung eines pädagogischen Konzeptes gewichen.

In die städtebauliche Planung sollen die leerstehenden Flächen an der Wummensieder Straße sowie Teile der Flächen des Kleingartengebietes (Evangelische Kirche) einbezogen werden.

Da die Grundschule Halmerweg z. Z. saniert wird und die Sanierung des 3. Bauabschnitts erst Ende 2012 beendet sein wird, müssen für den Start der neuen Oberschule Ohlenhof moderne Container eingesetzt werden.

In einer gemeinsamen Begehung der erweiterten Steuerungsgruppe wurde der Parkplatz gegenüber dem Gemeinschaftshaus Stuhmer Straße als geeigneter Standort für die Containerklassen ausgemacht. Der Entwurf eines Nutzungsvertrages liegt vor, die Nutzer des Gemeinschaftshauses und des Streichelzoos (soll auch als Pausenfläche dienen), haben ihr Einverständnis erklärt.

Am 08.02.2012 fand im Nachbarschaftshaus Ohlenhof die Vorstellung der neuen Oberschule Ohlenhof statt. Die Erstanwahlen zeigen nun, dass Eltern, Schülerinnen und Schüler zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur schwerlich Vorstellungen entwickeln können, wie die neue Schule im Endausbau einmal aussehen wird. Vermutlich erklärt dies die geringe Zahl der Anwahlen.

Gleichzeitig ergibt sich aus den aktuellen Anwahlzahlen im Planbezirk Walle / Gröpelingen / Oslebshausen, dass auf die nach der Prognose vorgesehenen Schulplatzkapazitäten nicht verzichtet werden kann, um allen Schülerinnen und Schülern einen wohnortnahen Platz an einer weiterführenden Schule anbieten zu können.

Immobilien Bremen, die von der Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit mit der Aufstellung der Containerklassen beauftragt wurde, hat nunmehr einen Zeitplan vorgelegt. Da die Container nicht Teil einer bestehenden Schule sind, deren Infrastruktur (Behinderten-WC, barrierefreier Zugang, akustische und energetische Maßnahmen) genutzt werden kann, und auf Grund der längeren Standzeit (ca. drei Jahre) sind die Anforderungen an diese Anlage höher als üblich.

Der Zeitplan sieht die mit der Fachaufsicht vereinbarten folgenden Arbeitsschritte vor:

1. Grundlagenermittlung
2. Erschließung
3. Vorentwurf
4. Darstellen des Raumbedarfes in Alternativen und Ausbaustufen
5. Kostenschätzung
6. Erstellen einer Entscheidungsunterlage Bau

7. Erstellen einer Entwurfsunterlage Bau
8. Behördenabstimmungen
9. Erstellen eines Bauantrages
10. Vorbereiten der Vergabe
11. Ausschreibung
12. GU-Vergabe
13. Auftragserteilung
14. Vorlauf und Montageplanung
15. Herrichten der Erschließung
16. Übergabe an den Nutzer

Der Zeitplan von Immobilien Bremen sieht eine Übergabe im Januar 2013 vor.

Auch wenn die Fachaufsicht, die Senatorin für Finanzen, sich zu einer Veränderung der verabredeten Arbeitsweise entschließt, will Immobilien Bremen zum jetzigen Zeitpunkt nicht die Fertigstellung der Containerschule zum Schuljahresbeginn 2012 / 2013 garantieren. Dies macht eine alternative Planung erforderlich.

B) Lösung:

Aufstellung von Containern für die Einrichtung der Oberschule Ohlenhof am von der gemeinsamen Steuerungsgruppe geschlagenen Standort.

Alternative:

Beförderung mit einem Schulbus zu Schulen mit freien Kapazitäten, z. B. Oberschule Lesum.

C. Finanzielle / Personelle Auswirkungen / Gender-Relevanz

Die finanziellen Auswirkungen werden in der Entscheidungsvorlage vorgestellt.

Frauen und Männer sind von dieser Maßnahme gleich betroffen.

D. Beteiligung

In den weiteren Planungsprozessen sind Vertreter des Beirats und Ortsamts, des Sozialresorts, Elternvertreter sowie die Akteure vor Ort beteiligt.

E. Beschlussvorschlag

1. Die Deputation für Bildung nimmt den Bericht der Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit zur Kenntnis.
2. Die Deputation beauftragt die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit, mit den Erziehungsberechtigten und den Verantwortlichen im Stadtteil kurzfristig unter Berücksichtigung der Kosten eine Lösung zu entwickeln.

Im Auftrag

gez.

Carl Othmer

Staatsrat

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

08.11.2011

Frau Kutzke

Tel. 6409

Vorlage G 18/18

für die Sitzung der Deputation für Bildung am 18.11.2011

Werkschulprojekt in der Oberschule im Park als Schulversuch

A. Problem

Die Deputation für Bildung (städtisch) hat am 28.10.2010 mit der Vorlage G 94/17 der Einrichtung der Oberschule im Park zum 01.08.2011 zugestimmt. Mit der Vorlage wurden Elemente des pädagogischen Konzepts dargestellt. Dies beinhaltet unter anderem folgenden Punkt:

„Im Rahmen eines Werkschulprojektes wird praxisorientiertes vorberufliches Lernen mit den Vertiefungen Büro/Verwaltung und Pflege/Versorgung angeboten. Die Überführung des Projekts in einen Werkschulbildungsgang als Teil einer berufsbildenden Schule wird geprüft. Im Werkschulprojekt werden Praxisphasen in den schuleigenen Schülerfirmen, dem Mensabetrieb und in Kooperation mit außerschulischen Partnern realisiert. Individuelle, berufsbezogene Lernaufgaben ergänzen das Praxisangebot. Brüche in den Ausbildungsübergängen sollen so minimiert werden.“ (Anlage 2)

Der Gründungsauftrag für eine Oberschule Oslebshauer Park, der der Schulleiterin des Förderzentrums am Oslebshauer Park erteilt wurde, betont den reformpädagogischen Charakter der Schule und insbesondere auch das Lernen in Lernwerkstätten und die Verknüpfung allgemeiner und beruflicher Bildung ausdrücklich.

Auf dieser Grundlage hat die Schulleitung der Schule am Oslebshauer Park die Einrichtung eines Werkschulprojektes in der Oberschule im Park als Schulversuch beantragt und ein entsprechendes Konzept vorgelegt.

Die Schule ist eine Oberschule mit ausschließlich inklusiven Klassen. Insofern kommt der Berufsbildungsreife dort ein besonderer Stellenwert zu.

Die Einrichtung einer „Werkschule“ ist nicht möglich, weil dieser Bildungsgang dem berufsbildenden Bereich der Sekundarstufe II zugeordnet ist. Stattdessen soll ein Schulversuch „Werkschulprojekt“ durchgeführt werden, der eine verstärkte Berufsorientierung in Anlehnung an das Werkschulkonzept zum Inhalt hat aber nicht an einer berufsbildenden Schule angegliedert ist.

Die Oberschule im Park will das Werkschulprojekt in den Jahrgängen 9 – 11 realisieren, d.h. es bezieht sich zunächst auf die Schülerschaft des bisherigen Förderzentrums für Lernen, Sprache und Verhalten. Schwerpunkte der berufsorientierenden Praxis liegen in den Bereichen Pflege, Versorgung, Büro und Verwaltung. Es wird eine Kooperation mit folgenden geeigneten Einrichtungen im Stadtteil angestrebt:

- Evangelisches Diakonissenmutterhaus
- Seniorenpflegeheim Haus Seewenje
- Heimstätte Ohlenhof
- AWO-Seniorenresidenz Kastanienhof Service-Wohnen
- Ahb Residenz Oslebscity
- Seniorenzentrum am Oslebshauser Park

B. Lösung

Dem Antrag auf Einrichtung eines Werkschulprojektes an der Oberschule im Park wird gefolgt, die dafür notwendige Ausstattung im sächlichen (Material usw.) und personellen Bereich wird aus den Mitteln für Werkschulen finanziert.

Der Schulversuch hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Er wird evaluiert, so dass nach Ablauf des Schulversuchs über die Übernahme des Konzepts in den Regelbetrieb entschieden werden kann.

Drei Fragestellungen sollen dabei besonders beachtet werden:

- Ist der Bildungsauftrag der Werkschule in der Anbindung an eine allgemeinbildende Schule mit externen Partnern zu verwirklichen? Werden die notwendigen Kompetenzen für das Erreichen des Abschlusses in hinreichendem Umfang vermittelt?
- Konnte die Abschlussquote (Erweiterte Berufsbildungsreife – Ziel des Bildungsganges) im Vergleich zu den bisherigen Erfahrungen mit der Schülerklientel gesteigert werden?
- Stellt der Schulversuch ein Modell dar, das auf andere allgemeinbildende Schulstandorte zu übertragen ist?

B. Finanzielle / Personelle Auswirkungen / Gender-Relevanz

Die Finanzierung erfolgt aus den Mitteln für Werkschulen. Personalmittel für 30 Lerngruppen sind vorhanden.

In die Konzeption des Werkschulprojektes fließen auch genderrelevante Aspekte ein. Weibliche Jugendliche werden im Rahmen des Projektes besonders gefördert, männliche Jugendliche erhalten in besonderem Maße die Chance professionelle Erfahrungen in so-

nannten „typischen“ Frauenberufen zu sammeln, in denen die Einstellungschancen von Männern besonders günstig sind.

C. Beschlussvorschlag

1. Die Deputation für Bildung nimmt die Einrichtung eines Werkschulprojektes an der Oberschule im Park als Schulversuch zur Kenntnis.
2. Die Deputation für Bildung erhält nach 5 Jahren einen Bericht über die Evaluation des Projektes.

In Vertretung

gez.

Carl Othmer

Staatsrat

Anlage ③

► Stadtplan der Religionen

- Begegnungen von Bremer Jugendlichen unterschiedlicher Religionen
- deutschlandweite Ausflüge
- Projekt "Elf Gebote"
- Workshops und Aktionen
- jugendspezifische Fachtagungen



► Kontakt

Projektleiter:
Dr. Helmut Hafner

Projektkoordinatorin:
Derya Keyssler

Stadtplan der Religionen
Balgebrückstraße 22
28195 Bremen

Tel. 0421 – 22 33 70 30

info@stadtplan-der-religionen.de

www.stadtplan-der-religionen.de

Projektträger:

Netzwerk Zukunftsgestaltung und
seelische Gesundheit Bremen. e.V.

stadtplan der religionen



Ein Projekt für eine
menschnenfreundliche
und offene Gesellschaft

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms "Initiative Demokratie stärken"



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

stadtplan der religionen

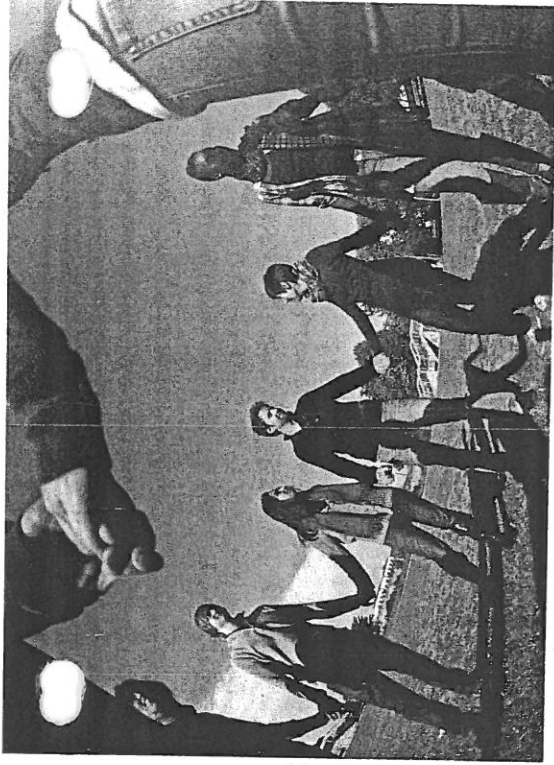
► Für eine menschenfreundliche und offene Gesellschaft

Alle Kinder und Jugendliche sollen wissen, dass sie erwünscht sind und gebraucht werden, dass sie wichtig sind für die Zukunft unserer Stadt. Wir wollen alles tun, damit sich Jugendliche nicht isolieren und zurückziehen. Wir wissen, dass die Erfahrung von Anerkennung, Respekt und Sinn entscheidende Bausteine sind, Kindern und Jugendlichen das Gefühl zu geben, dazu zu gehören und sie für ein demokratisches und humanes Engagement zu gewinnen.

In den vergangenen Jahren haben in der Welt und auch bei uns kulturelle und religiöse Spannungen zugenommen. Die Tatsache, dass terroristische Akte religiös gerechtfertigt werden, bringt die jeweilige Religion in Misskredit. Statt als Friedensmacht werden Religionen oft missverständlich als Quelle von Konflikten gesehen. Gleichzeitig erleben wir täglich, dass die Religionen eine große menschenfreundliche Kraft besitzen. Sie können entscheidend helfen, Frieden zu schaffen, dem Leben Sinn zu verleihen und die Menschenwürde zu bewahren. Diese Überzeugung wollen wir allen vermitteln, die an unserem Projekt teilnehmen.

Wir möchten Jugendlichen helfen, die Menschenfreundlichkeit und Friedensbotschaft ihrer eigenen Religion besser kennen und schätzen zu lernen und andere Religionen und Weltanschauungen zu respektieren.

Auch religionsferne Jugendliche sind eingeladen sich an unserem Projekt für Vielfalt, Respekt, Toleranz und Solidarität zu beteiligen.



► Treffen und Ausflüge

In vier Bremer Stadtteilen mit hohem Migrationsanteil gibt es regelmäßige Treffen mit Jugendlichen. Angeleitet von Stadtteilkoordinatoren erarbeiten die Jugendlichen kreativ und spielerisch zentrale Themen und diskutieren sie. Dabei lernen sie auch die Religion der anderen in Theorie und Praxis kennen und setzen sich mit ihr auseinander.

Jugendliche aus anderen Stadtteilen sind bei diesen Treffen sehr willkommen. Sie werden gezielt angesprochen und sollen Brücken bauen zwischen den Stadtteilen.

Darüber hinaus gibt es zentrale Treffen aller beteiligten Jugendlichen zu unterschiedlichen Themen an wichtigen Orten der Stadt wie Rathaus, Bürgerschaft, Universität, Handelskammer, Museen, Gewerkschaft, Theater und Bürgerhäusern. Dort beschäftigen sich die Jugendlichen mit demokratischen Einrichtungen unserer Gesellschaft und diskutieren über persönliche und politische Grundfragen.

Auch werden gemeinsame Ausflüge z.B. nach Berlin, Bergen-Beisen oder zum Evangelischen Kirchentag 2012 nach Hamburg unternommen.

► Projekte

Ein weiterer Bestandteil des "Stadtplan der Religionen" sind gemeinsame Projekte wie ein Video-Workshop oder eine Postkartenaktion, in denen die Jugendlichen kreativ ihren Glauben und ihre Religion vorstellen können. Durch das gemeinsame Planen und Durchführen solcher Kreativprojekte festigt sich die Erfahrung, dass man trotz unterschiedlicher Glaubens- und Lebensweise friedlich für eine Sache zusammenarbeiten kann. Anerkennung und der Respekt der "Anderen" sind Voraussetzung für das Gelingen gemeinsamer Projekte.

Begegnung, Kompromissbereitschaft und Kommunikation erweitern die Horizonte der Jugendlichen.

Außerdem laden wir zu Themen, die von den Jugendlichen selbst ausgewählt werden, wissenschaftliche und praxisnahe Expertinnen und Experten zu Tagesseminaren ein.

Ein Schwerpunkt unseres Projekts sind die "Elf Gebote". Die Jugendlichen werden aufgefordert, die wichtigsten Gebote für ein gemeinsames Zusammenleben aufzuschreiben. Daraus entstehen die „Elf Gebote“, zu denen jeweils Geschichten, Songs oder Gedichte erarbeitet werden. Durch die kreative und künstlerische Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Gebot gewinnen die Jugendlichen die Erkenntnis, dass die unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen auf gemeinsamen Werten basieren.